



Gehören sie demnächst der Vergangenheit an? Dieses Schreckgespenst könnte schon bald Realität werden. Besonders in vielen großen, aber auch kleineren Städten ziehen die Wohn- und Gewerbemieten so rasant an, dass die Betreiber*innen sich die Orte nicht mehr leisten können. Das betrifft die Kneipe um die Ecke genauso wie queere Clubs oder alternative Kultur-queere Institution. Die Folge: Ein Stück widerständige Kultur verschwindet. Auch dafür braucht es einen Mietendeckel oder Miileuschutz. Die Stadt gehört allen.

Queere Clubs

Queer. Sozial. Links.

- Queere Gesundheitsversorgung schaffen und ausbauen
- Entschädigung für Inter* und Trans*
- Totalverbot von Konversionsbehandlungen
- Diskriminierungsschutz ausbauen
- Sexuelle und geschlechtliche Identität in Art. 3 des Grundgesetzes
- (queere) Obdach- und Wohnungslosigkeit beenden
- Regenbogenfamilien rechtlich und gesellschaftlich stärken
- (queere) Altersarmut verhindern
- Clubsterben stoppen

Fraktion Die Linke im Bundestag
 Platz der Republik 1, 11011 Berlin, E-Mail: dialog@dielinkebte.de
 V.i.S.d.P.: Christian Görke
 Layout/Herstellung: MediaService GmbH Druck und Kommunikation
 Redaktionsschluss: 30. Mai 2025
 Redaktion: Bodo Niendel, Gisela Zimmer
 Dieses Material darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.

Praxis Vielfalt der Deutschen AidsHilfe berät Praxiseinrichtungen auf dem Weg zur queersensiblen Medizin. Immer wieder werden queere Menschen von Gynäkolog*innen abgewiesen, vom Pflegepersonal mit falschem Pronomen angesprochen oder Homosexualität wird psychologisiert und als Phase abgetan. Dabei geht es gerade im medizinischen Bereich um Vertrauen und Sich-sicher-fühlen. Ausgrenzung macht krank. Nötig sind Fortbildungen, Hintergrundwissen, ein selbstverständlicher im Umgang mit queeren Menschen durch ein geschultes Personal. Nicht nur in großen Städten, auch im ländlichen Raum.

Queersensible Medizin



Die neue Bundesregierung hat die Formel der Rechtsextratismen übernommen: Flüchtlinge sind schuld. Grenzen müssen dicht gemacht werden. An den EU-Außengrenzen sollen Knäste entstehen. Für Asylbewerber*innen. Gedacht, geplant auch für queere Geflüchtete, die vor Mord und Folter fliehen und geflohen sind. Ursprüngliche Verträge werden ausgesetzt. Momentan verharren 400 queere Aktivist*innen aus Afghanistan in Pakistan. Viele hatten eine rechtsverbindliche Zusage nach Deutschland kommen zu dürfen. Jetzt heißt es von deutscher Seite NEIN. Pakistan will sie abschieben. Für die Betroffenen wäre das ihr Todesurteil.

Queer und Flucht

Editorial Auf die Barrikaden

Die CSD-Saison hat begonnen! Wir wollen Erreichtes feiern und weiteren Fortschritt erkämpfen! Aber seid vorsichtig, denn Nazis und andere Reaktionäre greifen zunehmend Veranstaltungen und Räume queerer Communities an. Was wir brauchen, ist ein starkes antifaschistisches Signal für Vielfalt und Solidarität, ein Bollwerk gegen den Kulturkampf von rechts. Von dieser Bundesregierung wird das nicht kommen. Es werden weitere Verteilungskämpfe provoziert, weil im sozialen Bereich immer weiter gespart wird. Denen, die ohnehin wenig haben, wird weggenommen, während die Reichen Kasse machen. Im Schatten dieser unsozialen Politik werden Gruppen gegeneinander ausgespielt. Dem stellen wir uns entgegen. Die Linke im Bundestag streitet für Freiheit und soziale Gerechtigkeit für alle.

Niemals allein, immer gemeinsam!

Heidi Reichinnek,
 Vorsitzende der
 Fraktion Die Linke
 im Bundestag

Maik Brückner,
 queerpoltischer
 Sprecher der
 Fraktion Die Linke
 im Bundestag



Antifaschismus und Queer

Die extreme Rechte hetzt gegen alles, was sie als Bedrohung für ihre sogenannte völkische Identität versteht: Geschlechtergerechtigkeit, queeres Leben, geschlechtliche Vielfalt. Die vermeintliche Eindeutigkeit, die sie verloren sieht, gab es in Wirklichkeit nie, zu keiner Zeit und war immer schon Teil rechter Ideologie. Antifaschismus und Queere Kultur gehören zusammen! Nicht nur im Widerstand gegen den Rechtsruck, sondern auch im Miteinander in einer freien und solidarischen Gesellschaft.



Wohnen ohne Angst

Wohnen ist ein universelles Grundbedürfnis. Die Situation verschärfte sich in den letzten Jahren für viele Menschen dramatisch. Alle 15 Minuten fällt eine Sozialwohnung weg. Die Angebotsmieten stiegen im Durchschnitt um 30 Prozent. Und bei der Wohnungssuche werden Queers nicht selten benachteiligt. Was wir brauchen, ist ein Rettungsprogramm für den sozialen Wohnungsbau, das Fördern von Wohnungsbau-gemeinschaften, den Stopp von Wohnungen als Anlageobjekte. Außerdem einen bundesweiten Mietendeckel und den Stopp von Diskriminierung. Die Linke im Bundestag hat dafür praktikable Vorschläge.



Queers – auf die Barrikaden!



Die Linke

Im Bundestag

www.dielinkebt.de